

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 7-8

Artikel: Asterix bei der FDP
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JÜRGEN TOMICEK

Asterix bei der FDP

FDP-Präsident Philipp Müller warnte an der Delegiertenversammlung davor, dass die Schweiz sich «wie das Asterix-Dorf isoliere». Asterix-Fans in aller Welt sind konsterniert. Ihres Wissens hat sich das Asterix-Dorf nie isoliert – es ist gegen ihren Willen von römischen Belagerern eingekesselt. Und dennoch hat das kleine, uns wohlbekannte Dorf sich nie davon abhalten lassen, weltoffen zu bleiben. Tatsächlich geht Asterix immer wieder auf Reisen, seinen Kumpel Obelix und den Hund namens Idefix im Schlepptau: Der Gallier besucht das Morgenland, ist auf «Tour de France», mehrmals in Rom, bei den Olympischen Spielen, bei den Goten, bei den Briten, den Normannen, den Spaniern, sogar bei den Indianern (zugegeben, aufgrund eines Navigationsirrtums). Ist bei den Belgiern, bei den Korsen, und einmal beim Teutates, ja einmal sogar bei den Schweizern, bei einem Helvetier namens Goldvreneli. Freunde des nicht-isolierten gallischen Dorfs freuen sich schon auf den nächsten Band: «Asterix bei den Freisinnigen». Darin wird der Gallier nach einem kräftigen Schluck Zaubertrank eine Delegiertenversammlung aufmischen.

Nicht lustig

Der Pressechef der FIFA hat seinen Schreibstisch überraschend geräumt. Unmittelbar, nachdem er vor den Medien einen «Witz» über Sepp Blatter gemacht hat. Die Journalisten fanden die Bemerkung äusserst lustig.

Ein Zusammenhang wurde zwar umgehend dementiert. Doch dass der langjährige Mediensprecher nach einer eher unbedachten Wortäusserung gleich demissioniert, legt den Schluss nahe, dass der «Joke» den Ausschlag gab. Wie aus Insiderkreisen der FIFA zu erfahren war, habe Sepp Blatter den Witz nicht verstanden. Die Bemerkung im genauen Wortlaut: «Sepp Blatter ist gar nicht korrupt.»

Ruf Teddybär 1-4

Der deutsche Bundesgerichtshof hat ein schweres Urteil zu fällen, ein Präzedenzfall für künftige Lebensmittel-Gerichtsfälle: die strittige Frage, ob der Schweizer Schokoladenproduzent Lindt mit seinem Schoggi-Bären das Gummibärchen-Copyright der deutschen Haribo verletze. Der Schoko-Bär,

mit dem Lindt sich das Weihnachtsgeschäft krallen wollte, erinnere zu stark an den Haribo-Bär, klagt der deutsche Süssigkeiten-grosskonzern.

Der «Nebi» hat vorab das Plädoyer des Schweizer Verteidigers erhalten, mit dem der Fall so gut wie gewonnen ist: «Ihr Deutschen wisst wohl nicht, dass wir den Bären eigentlich zuerst erfunden und dann im Bärengraben in Bern deponiert haben. Er ist daher auch im Wappen von mindestens zwei Kantonen patentiert worden. Wir haben in der Schweiz so viele Bären, dass wir sie sogar nummerieren müssen, M14, M15, M16 und immer so weiter! Und dann der Song vom «Teddybär» – der Sänger ist zwar Österreicher, lebt aber seit Jahren freiwillig im Thurgau!

Meine Damen und Herren Geschworenen: Sehen Sie sich meinen süssen Mandnat an. Wie härzig, wie unschuldig er da sitzt! Er hätte es nicht nötig, sich an einem Gummibären zu vergreifen. Wenn Sie dieses Bärchen für schuldig erklären, dann müssen Sie auch den WWF schuldig sprechen, der in seinem Logo ebenfalls einen Haribo-Bären führt. Und dann bitte auch gleich den Bären auf dem Migros-Schoggi-glace!»

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI